

Reza Madjderey

Vergangenheitsplanung

Ist Psychoanalyse
eine beduinische
Behandlungsmethode?



Reza Madjderey

—

Vergangenheitsplanung

Vergangenheitsplanung

Ist Psychoanalyse eine beduinische
Behandlungsmethode?

von
Reza Madjderey

Traugott Bautz
Nordhausen 2009

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2009

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-505-9
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

Prolog	7
Psychoanalyse – Anfänge	9
Freuds Motivation, die Psychoanalyse zu erfinden	17
Jung und die Psychoanalyse	33
Der Freud – Jung- Konflikt.....	43
Psychoanalyse – Judentum	53
Beduinischer Hintergrund Freud – Jung.....	61
Beduinenkultur. Die Wiege des Judentums, des Christentums und des Islams	69
Literaturverzeichnis:	87
Der Autor und das Buch	89

Prolog

Die Tätigkeit des Nervenarztes und des Psychotherapeuten bedarf einer ununterbrochenen, kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung, will man bei der Behandlung von psychisch und/oder psychosomatisch Erkrankten effektiv und nützlich sein und so ein für alle Beteiligten zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

In einem Teil der Welt, wie z.B. Europa und dem Nahen Osten, mit relativ kleinen Ländern, fließen tatsächlich zahlreiche Kulturströmungen ineinander. Die Menschen überschreiten, trotz aller behördlich-politischen Hürden, die Grenzen dieser kulturvielfältigen Länder leicht. Es ist zu erwarten, dass die kulturellen Unterschiede, beim Versuch eines schwierigen Zusammenlebens, zu seelischen Konflikten, also, zu hierdurch verursachten seelischen Erkrankungen führen.

Es gibt inzwischen eine lange Liste seelischer oder seelisch bedingter Erkrankungen, deren Ursachen in der Fremdheit der neuen Heimat, der ungewohnten Kultur und der Hilflosigkeit ungewohnter Kulturen gegenüber liegen. Auch therapeutische und psychotherapeutische Maßnahmen sind eigentlich Methoden, die der Kultur entsprechen und das Ansprechen des Patienten darauf voraussetzen müssen.

Jede therapeutische und psychotherapeutische Maßnahme ist von der Hoffnung geprägt, eine deutliche Besserung, ja Heilung von leidenden Patienten zu erreichen. Leider ist diese berechnete und traditionell

auch stimmige Erwartungshaltung, nicht immer methodisch korrekt.

In diesem Buch wird die These aufgestellt, dass sich Menschen durch Kultur und nicht durch die sogenannte Rasse voneinander unterscheiden. Und da die Kultur die Seele, das Unbewusste, die Eigenschaften usw. prägend aufbaut, ist Kultur also auch an dem Entstehen seelischer und seelisch bedingter Erkrankungen beteiligt. Ergo müssten die Behandlungsmethoden, die Psychotherapien, auch der Kultur entsprechend entwickelt werden.

Wenn eine psychotherapeutische Methode für sich in Anspruch nimmt, für alle seelisch oder seelisch bedingten Erkrankungen geeignet zu sein oder sie erfolgreich behandeln zu können, ist das eine falsche Annahme, davon ist hier die Rede.

Hier wird die Psychoanalyse und ihre Heilungstauglichkeit analysiert und dabei verstärkt sich immer wieder der Eindruck, dass, im besten Fall, auch die Psychoanalyse nur in dem Kulturkreis eine Wirkung erzielt, aus dem sie selbst stammt.

Die Nonkonformität und imaginäre Nonkonventionalität des Themas dieser Schrift, der Tenor und die anschließenden Resultate und Konklusionen tolerieren die kompatible Karez auf Fußnoten als einen Aspekt der Ästhetik und noch relevanter, die ascendierende Konzentration auf die Lektüre.

Reza Madjderey (Köln)
im April 2009

Psychoanalyse - Anfänge

Kurz nach der Veröffentlichung der Psychoanalyse als „Lehre mit akademischem Anspruch“ waren die Auseinandersetzungen der Befürworter und Gegner eher laut, polemisch, tendenziös und keinesfalls „akademisch“. Obwohl in den letzten 70 Jahren diese Auseinandersetzungen leiser und weniger polemisch verlaufen, kann im Grunde genommen von einer Lösung oder Beilegung der Differenzen nicht gesprochen werden.

In ihrer Grundlagenforschung finden die kritischen Gegner der Psychoanalyse Aspekte, die misstrauisch stimmen, rassenbiologische Diskussionen hervorrufen, das Judentum als Boden der Psychoanalyse in Betracht ziehen und vieles mehr. Die Psychoanalyse wird prinzipiell als Glaubensartikel einer Ersatzreligion verkauft und die Freudianer sind die Gläubigen. Die Psychoanalytiker werden alle als „Hohepriester“ dieser neuen Ersatzreligion angesehen.

Man stellt Freud; trotz seiner scheinbar religionsablehnenden und -ableugnenden Haltung, mit religiös-missionarischem Eifer, als Helfer und Diener der gesamten Menschheit dar, wobei er mindestens 49% dieser Menschheit überhaupt nicht kannte, weil es sich bei diesen 49% um Menschen handelte, die eine nicht beduinische Kultur vertraten, jenseits von Judentum, Christentum und dem Islam. Wenn hier von einer „beduinischen Kultur“ die Rede ist, wird folgendes als Tatbestand vorausgesetzt:

Die drei Religionen, das Judentum, das Christentum und der Islam, sind in einem Teil der Welt entstanden,

der nicht nur überwiegend, sondern vollständig von einer Nichtsesshaftenkultur beherrscht wurde, das heißt, eine Nichtsesshaftenkultur war die Quelle, der Ursprung der obengenannten drei Religionen, die als Grundlage der Über-Ich-Bildung oder anders ausgedrückt, als Grundpfeiler und richtungsweisende Indoktrination des sowohl neurobiologischen, als auch des soziohistorischen Gedächtnisses und der Archetypen gedient haben.

Es mag sein, dass diese, in mancher Hinsicht vielleicht unangenehm anmutende Blutsverwandtschaft, manchen heutigen Christenmenschen, Juden und Muslimen, eher peinlich ist oder die Neigung nährt, sie zu negieren; ignorieren kann man diesen Tatbestand jedoch nicht. Niemand kann sich seinen Archetypen, seiner neurobiologischen, geschichtlichen Herkunft, entziehen. Abgrenzung und menschliche Verschiedenheit haben also nichts mit Rasse, sondern mit Kultur zu tun. Verschiedene Kulturen erzeugen Menschen mit verschiedenen Seelen, verschiedenen Gehirnen, die verschiedene gespeicherte Informationen beinhalten und verschiedene Funktionsstörungen, Krankheiten bekommen und auch durch unterschiedliche Behandlungsmethoden behandelt werden sollten.

Es ist kein Streitpunkt, dass die christliche, jüdische und islamische Kultur, der beduinischen Kultur entstammen. Es mag auch sein, dass man das heutige Verhalten der Juden, Christen und Muslime nicht immer und überall als beduinisch bezeichnen muss und kann, aber die Grundbegriffe ihrer Kultur sind und